

# **Der Gußboden ist fertig!**

Das sollten sie beachten!!!

Bei weiteren umliegenden Arbeiten den Boden schützen.  
(Vorsichtig in der ersten Woche, keine Folie wegen Schwitzwasser)

keine säurehaltigen Klebebänder verwenden, ersten 2 Wochen nicht abkleben.

Anfangs bitte keine Gegenstände auf den Boden stellen, die das Abtrocknen Verhindern können.

Boden vor Verunreinigungen und Baustelleneimern mit Wasser schützen

Eingangsbereich mit einer Fussmatte auslegen

Zigaretten bitte nicht auf dem neuen Boden austreten.

Boden regelmäßig abfegen/absaugen

Wenn sie diese Punkte beherzigen, werden sie sehr viel Freude an ihrem Neuen Boden haben.

# Informationsblatt

Seit einigen Jahren fertigen wir diese Art von Fussboden auf Zementbasis. Gemäss der Firmenausrichtung handelt es sich hierbei um eine handwerklich-gestalterische Arbeit mit dem Ziel einer ästhetisch hochwertigen Oberfläche.

Als Untergründe eignen sich hauptsächlich Estriche auf Anhydritbasis, Fliesen-Steinböden bedürfen einer entsprechenden Vorbehandlung, nicht geeignet sind Gußaspahltestriche und Holzuntergründe. Wichtig ist vor allem, dass die Untergründe plan sind, mit nur geringen Unebenheiten. Die Beschichtungshöhe von 5-6 mm erlaubt keine grundlegende Höhennivellierung von unebenen Untergründen.

Da es sich bei dem verarbeiteten Material um ein starres Material handelt, kann eine Rissbildung generell nicht ausgeschlossen werden. Dies kann durch Temperaturschwankungen, Feuchtigkeit, unterschiedliche Baustoffe, tektonische Bewegungen im Gebäude ausgelöst werden.

Neue Materialkomponenten und Fasern vermögen dieses Phänomen deutlich zu minimieren. Risse erhöhen die Authentizität des Bodens und stellen keine Minderung der gestalterischen Leistung dar.

Durch Optimierung der technischen Bedingungen vor Ort, wird das Ergebnis des Bodens verbessert. Das bedeutet eine sehr gute Austrocknung des Untergrundes, Einhaltung der Trockenzeiten zwischen den Arbeitsschritten. Bei zu überarbeitenden Flächen, spielt die Vorarbeit eine erhebliche Rolle.

Da es sich bei dem Basismaterial um Zement handelt, der von Natur aus nicht farbidentisch ist, stellen die Farbmuster nur Richtwerte dar.

Aus all den zusammen kommenden Faktoren entsteht eine faszinierende Optik des Bodens, der alle Arbeitsschritte und Bedingungen seiner Entstehung vor Ort dokumentiert:

Untergrund, Klima, Arbeitsverfahren, Giesspuren, Poren, Schlieren, Farbdifferenzen, Schleifspuren, Versiegelung erzeugen ein authentisches Dokument seiner Entstehung. Das Material kann und soll sich durch den Gebrauch verändern, es darf sozusagen mitwachsen durch die Benutzung.

Die fertigungstechnischen Einschränkungen sind relativ gering, ausser der maximalen Flächengrösse von ca. 30 m<sup>2</sup> je Feld und der Übernahme von Dehnungsfugen im Untergrund ist die Gestaltung völlig frei und kann sowohl in Farbe und Proportion zu den zu bearbeitenden Räumen optimiert werden.

### ***Erläuterung zur Arbeit mit natürlichen Materialien***

Bei den von uns verwendeten Materialien handelt es sich durchweg um veredelte Naturprodukte, die eine eigene Ästhetik haben. Im Gegensatz von Kunstharzen haben sie die Neigung zu eigener Ausformung.

Bei den Zementmassen, aus denen wir Böden und Bauelemente fertigen, handelt es sich um eine Basis von Grauzement und Feinzuschlägen wie Sand, Marmormehl und Kunstfasern. Da der Ausgangspunkt immer zementgrau ist, erhalten die Farben ihre eigene Magie durch die Mischung von zementgrau und Farbpigmenten. Auch hier sind sehr grelle, helle Farben nicht herstellbar. Da die verwendeten Tonerden zur Gewinnung von Zement farblich differieren, fließt auch diese Farbdifferenz in die hergestellten Flächen ein. Ähnlich wie bei Naturstein betont dies den natürlichen Charme des Materials. Die Oberfläche lebt von der Lesbarkeit der Herstellung ( Giessspuren, Schleifspuren, Witterungsspuren, etc.)

Bei Fertigung von Elementen wie Waschbecken- oder Küchenplatten handelt es sich um individuell angefertigte Formen und Schalungen, die das Objekt als Unikat erkennen lassen. Form, Verarbeitung, Schliff lassen die handwerkliche Herstellung erkennen und bewegen sich in anderen Toleranzen wie z.B. tote Materialien –Spannplatten- auf der Kreissäge. Die Materialien entwickeln eine eigene Kraft bei der Erstarrung, die z.B. teilweise zu feinen Netzzissen, Schüsselungen und leichten Verformungen führen kann. So kann aus einer technischen Geraden eine menschliche werden, die angenehm zu den sonst gewohnten Industriestandards kontrastiert.

Die Spannung aller obigen Schilderungen liegt in der Faszination eigenwilliger Materialien, die uns ein Gefühl dafür vermitteln, was Authentizität sein kann.